

## Interview mit der Notunterkunft „La Campagne“

*Die aktuelle Coronakrise als Chance, dass dem gesellschaftlichen Problem der Obdachlosigkeit besser begegnet wird? Zumindest rücke es als Thematik während der Pandemie mehr in den Fokus. Neben all den Schwierigkeiten, die die Pandemie und die politischen Entscheidungen für eine Notschlafstelle bedeuten, sei dies eine positive Entwicklung – bemerkt unsere Gesprächspartnerin der „La Campagne“.*

### **Was ist die "La Campagne"? Was ist das Besondere an der Einrichtung gegenüber anderen Notunterkünften?**

Die La Campagne ist eine Notunterkunft für drogenkonsumierende Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind.

### **Seit spätestens Anfang März stellt das Covid-19 Virus alle Lebensbereiche auf den Kopf. Wie ist die Situation in Zeiten der Corona-Krise in der Notunterkunft der La Campagne?**

Die Situation in der Einrichtung ist für Bewohner\_innen sowie für das Team eine Herausforderung. Es hat sich viel verändert. Die Einrichtung wurde „umgestellt“: Hygienekonzepte wurden erarbeitet, auf neue Verhaltensweisen wurde hingewiesen und es musste gelernt werden, mit neuen Unsicherheiten umzugehen und nach Lösungen dafür zu schauen.

### **Wie beeinflussen das Virus und die politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie die Arbeit in der Notunterkunft? Wie werden die Hygienevorgaben gehandhabt?**

Da auf Mindestabstand im Haus geachtet werden muss, wurde die Platzzahl in der Einrichtung reduziert. Das bedeutet, dass es jetzt keine 4er Zimmer mehr gibt und aus einigen 2er Zimmern Einzelzimmer geworden sind. Zum einen ist es eine positive Entwicklung, da die Bewohner\_innen dadurch mehr zur Ruhe kommen können und Unsicherheiten hinsichtlich ihres persönlichen Eigentums minimiert werden konnten. Die Annäherung einer menschenwürdigen Unterbringung wurde dadurch erzielt. Allerdings war die Reduzierung sehr problematisch, da der Bedarf an Notschlafstellen weniger gedeckt werden konnte. Dieser Problematik mussten sich alle Notunterkünfte stellen. Es konnten nach Verhandlungen 2 Wohnungen angemietet werden, um in der La Campagne wieder um einige Plätze aufzustocken. Des Weiteren musste ein Hygieneplan erstellt werden und Desinfektionsmittel und Masken werden zur Verfügung gestellt.

Die Interaktion zwischen Bewohner\_innen und dem Team musste geändert werden. Gespräche mit Bewohner\_innen mit Maske waren und sind, für mich gesprochen, immer noch ungewohnt. Die Mimik des Menschen ist ein sehr wichtiges Kommunikationsmittel, was mir jetzt noch deutlicher geworden ist. Auch die Umstellung von Teamsitzungen zu Telefonkonferenzen hat die Arbeit beeinflusst. Sich von Angesicht zu Angesicht sehen ist doch wesentlich schöner und wenn es um wichtige Planungen geht, doch einfacher.

### **Dr. Bernd Schneider (Pressesprecher der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport) und Katharina Kähler (Bereichsleiterin für Wohnungslosenhilfe bei der Inneren Mission) äußerten sich der "Zeitschrift der Straße" gegenüber sicher, dass es an genügend Platz für Wohnungslose Menschen nicht mangeln wird. Wie ist Ihr Eindruck? Gibt es genug Kapazitäten? Oder gibt es zu wenig Platz in Notunterkünften für wohnungslose und drogenabhängige Menschen?**

Mein Eindruck der Situation ist, dass es zu wenige Plätze für drogenkonsumierende wohnungslose Menschen gibt. Kapazitäten müssen ausgeweitet werden, auch hinsichtlich des anstehenden Winters und der noch zusätzlich verschärften Lage durch Covid-19. Menschen, die in die La Campagne kommen, aber nicht aufgenommen werden können, werden erfasst und der Zentralen Fachstelle für Wohnen weiter geleitet.

**Gab/gibt es einen Fall von Covid-19 in der Unterkunft? Wie wurde/wird damit umgegangen?**

Nein, zum Glück!

**Was hat die Stadt getan, um Wohnungslose und Notunterkünfte in dieser besonderen Situation zu unterstützen? Was hat die Stadt nicht getan, bzw. hätte sie tun müssen?**

Die Thematik Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit ist während der Pandemie in den Fokus gerückt. Das ist ein erfreuliches Zeichen. Diese Entwicklung sollte weiterhin bestehen bleiben und fortgeführt werden um die noch bestehenden Lücken zu füllen.

**Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?**

Mir ist noch wichtig, auf die prekäre Situation von obdachlosen EU-Bürger\_innen ohne Leistungsbezug in Bremen hinzuweisen. Diese Menschen haben momentan keinen Anlaufpunkt in Bremen, im Sinne einer Notschlafstelle und einer fachlichen Beratung. Andere Städte in Deutschland sind dahin gehend weiter und bieten im ganzen Jahr humanitäre Hilfe + Fachberatung an. Leider sieht die Lage in Bremen anders aus. Es muss was geschehen!